

LiebfrauenBrief

www.liebfrauen.net



MEHR ALS DU SIEHST
2. BAUABSCHNITT
2. JULI 2018 – APRIL 2019

IMPULS: „MEHR ALS DU SIEHST“	3
LESETIPP	6
FRANZISKUSTREFFSTIFTUNG	7
BESONDERE NÄHE GOTTES	8
DAS LIEBLINGSPARFÜM DES KAPUZINERPRIESTERS	11
KIRCHENSANIERUNG - AKTUELLE INFORMATIONEN	13
KIRCHE IN DER STADT	17
WOCHE DES HEILS	18
BILDUNGSWERK LIEBFRAUEN	19
INFORMATIONEN UND VERANSTALTUNGEN	20
MUSIK IN LIEBFRAUEN	23
KALENDER	24
RECHTSCHREIBMENTOREN	
GESUCHT	25
SEELSORGE	26

TITELFOTO: ULRIKE KLAIBER



Liebe Leserinnen und Leser,

so richtig kann sich's noch keiner vorstellen: Die Liebfrauenkirche ist neun Monate lang geschlossen. Am 2. Juli 2018 beginnt der 2. Bauabschnitt der Innensanierung, und dazu muss die Kirche bis ca. Mitte April 2019 ihre Türen schließen. Das Gottesdienstangebot bleibt größtenteils aufrechterhalten – aber an anderen Orten. Wir werden wandern müssen. Wir werden zum „pilgernden Gottesvolk“.

Dieser Liebfrauenbrief informiert sie ausführlich über die Innensanierung und die Zeit der Kirchenschließung. „Die kürzeste Definition von Religion heißt Unterbrechung“, hat mal jemand gesagt. Möge auch die für Liebfrauen bevorstehende „Unterbrechung“ ein fruchtbares und kreatives Innehalten sein, bei dem auch Neues wachsen und reifen darf.

*Br. Christophorus Goedereis OFM Cap
Kirchenrektor*

IMPRESSUM

Herausgeber Liebfrauen, Frankfurt am Main
Telefon 069-297296-0; Fax 069-297296-20
E-Mail sekretariat@liebfrauen.net
Redaktionsanschrift Redaktion Liebfrauenbrief,
 Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main
Redaktion Br. Christophorus Goedereis (v.i.S.d.P.), Br. Paulus Terwite, Hannelore Wenzel, Karen Semmler
Layout & Satz Karen Semmler
Auflage 1.500
Druck Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe Freitag, 22. Juni 2018

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:
Kloster- und Rektoratskirche Liebfrauen
IBAN DE14 5005 0201 0000 0487 77,
Frankfurter Sparkasse, BIC HELABDEF1822.
 Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

„Mehr als du siehst“

...unter dieses Leitwort hat Bischof Georg den Prozess der Kirchenentwicklung im Bistum Limburg gestellt. Mich persönlich hat dieses Wort sofort angesprochen. Als ich es zum ersten Mal hörte, habe ich gedacht: Wow, was für ein schönes, was für ein schlichtes und was für ein tiefes geistliches Motto! Warum hat mich dieses Wort so tief berührt? Vielleicht deswegen, weil für mich persönlich das „Sehen“ im Laufe meines Lebens zu einem Schlüsselbegriff des Glaubens geworden ist. Zwei Menschen können auf ein- und dieselbe Sache schauen und dennoch etwas völlig Unterschiedliches in ihr sehen oder erkennen. Zwei Personen können mit demselben Ereignis konfrontiert sein, und es dennoch völlig unterschiedlich deuten. Was sich für den einen als Katastrophe darstellt, ist für den anderen eine positive Herausforderung. Was für den einen nach Untergang aussieht, sieht

der andere als Durchgang zu etwas Neuem. Je nachdem wie ich ticke und je nachdem woran ich glaube, sehe und deute ich die Dinge des Lebens völlig anders, als andere das tun. Und spätestens, wenn Veränderungen oder größere Herausforderungen ins Haus stehen, dann ist es um so mehr eine Frage der Sichtweise (und eine Frage des Glaubens!), wie der Mensch damit umgeht. Ein altes chinesisches Sprichwort sagt dazu: „Wenn der Wind der Veränderung weht, dann bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen.“

Bischof Georg hat mit dem Leitwort „Mehr als du siehst“ dem Zukunftsprozess der Kirche von Limburg eine klare geistliche Ausrichtung gegeben. Und er will uns damit wohl sagen: Bei all dem, was da in den kommenden Jahren auf uns zukommt, bei allen Strukturveränderungen und demographischen Umbrüchen



muss es am Ende um „mehr“ gehen als um das, was man sieht. Es muss um „das Mehr des Glaubens“ gehen. Es muss um den Kern dessen gehen, was uns als Christen ausmacht. Und es muss jenseits von Priestermangel, Gemeindestrukturen und Finanzfragen um die Frohe Botschaft Jesu gehen.

Ich freue mich, dass unser Bischof für den Weg der Kirchenentwicklung in unserem Bistum ein geistliches Leitwort gewählt hat. Wir haben uns in Liebfrauen dazu entschieden, auch die bevorstehende neunmonatige Kir-

auch das ist schön und gut. Aber all das sind erst einmal nur architektonische und künstlerische Maßnahmen. Bei einer Kirchensanierung geht es aber immer auch um „mehr“. Es geht nicht nur um die Neugestaltung des Raums, sondern um die Neuausrichtung dessen, was wir in diesem Raum miteinander tun. Für das umfangreiche Gottesdienstangebot ist gesorgt. Nahezu 100% der Gottesdienste werden auch während der Schließungszeit der Kirche stattfinden - nur an anderen Orten (dieser Liebfrauenbrief informiert Sie ausführlich darüber). Aber für uns als Kapuzinerkonvent, für den Ortsausschuss von Liebfrauen, den Pfarrgemeinderat der Domgemeinde und für die katholische Stadtkirche von Frankfurt am Main ist es wichtig, diese kommenden neun Monate auch als kreative Denkpause zu nutzen und zu uns fragen: Wie soll es danach weitergehen? Soll alles exakt so bleiben, wie es war, oder entstehen vielleicht während der Schließungszeit der Liebfrauenkirche auch noch ein paar neue Ideen – sei es für Liebfrauen oder für andere Kirchorte in der Frankfurter Innenstadt. Kurzum: Wir sind uns bewusst, dass es in den kommenden neun Monaten um mehr geht, als man mit bloßem Auge sieht. Es geht darum, neu hinzuschauen, neue Erfahrungen an neuen Orten zu sammeln und uns zu



chenschließung unter dieses Leitwort zu stellen: „Mehr als du siehst.“ Bischof Georg hat dazu eigens sein Einverständnis gegeben. Denn auch für uns gilt in den kommenden neun Monaten (2. Juli 2018 bis ca. Mitte April 2019): Ja, unsere Kirche muss saniert werden, schön und gut. Sie muss gestrichen und die gesamte Elektrik der Nachkriegszeit muss erneuert werden, schön und gut. Der Altarraum und der Hochchor werden leicht umgestaltet, um den Altar noch deutlicher zum Mittelpunkt der Kirche zu machen, schön und gut. Und auch die Taufkapelle mit dem Dreikönigstympanon erhält eine Aufwertung, und

**ACHTUNG!
WIR ZIEHEN UM**

fragen, wohin der Geist Gottes uns führen wird, wenn die Liebfrauenkirche im Frühjahr 2019 ihre Türen wieder öffnen kann. Keine Sorge! Das Meiste wird wohl auch danach so bleiben, wie es vorher war - aber vielleicht entsteht ja doch die eine oder andere neue Idee, auf die wir ohne die bevorstehende Schließung der Kirche gar nicht gekommen wären.

Ich wünsche allen Besucherinnen und Besuchern der Liebfrauenkirche in den neun Monaten der Kirchenschließung die Bereitschaft, in dieser Zeit buchstäblich zum pilgernden Gottesvolk zu werden - das sich das unter das Leitwort der Kirchenentwicklung im Bistum Limburg stellt: „Mehr als du siehst.“

Br. Christophorus Goedereis OFMCap
Rektor der Liebfrauenkirche



In San Damiano, einer verfallenen Kapelle, betet der hl. Franziskus. Irgendwie ist ihm die Freude abhanden gekommen. Sein bisheriges Leben befindet sich gleich der Kapelle, in der er sich aufhält, im Prozess des Zerfalls. Von einem großen gemalten Kreuz vernimmt Franziskus die Stimme Christi. Sie fordert ihn auf sein verfallendes Haus wieder her zu stellen. „Franziskus, siehst du nicht, wie zerfallen mein Haus ist? Geh hin und stelle es wieder her“, sagt eine Stimme vom Kreuz.

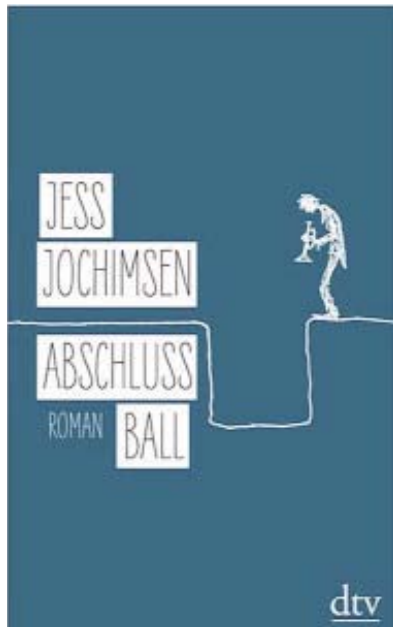
Mit diesem Anruf beginnt der Bekehrungsweg des Suchenden. Zunächst jedoch nur auf ganz praktische Weise. Franziskus beginnt die Kapelle Stein für Stein aufzubauen. Im Laufe des Aufbauprozesses wird Franziskus jedoch immer klarer: Es geht um mehr als nur um leblose Steine. Es geht um „mehr als du siehst“.

Jess Jochimsen, Abschlussball

Gute Romane über den Tod sind immer auch gute Romane über das Leben. Ich hatte das Buch von Jess Jochimsen bereits letztes Jahr auf meinem Schreibtisch liegen. Doch bevor ich selber mit der Lektüre begonnen hatte, habe ich es verschenkt und dann wieder vergessen. Nun wurde ich erneut darauf aufmerksam - und wusste schon nach wenigen Seiten, warum ich es bereits letztes Jahr lesen wollte. Worum geht es in diesem wundervollen Roman?

Ein Lebensverweigerer findet über die Friedhofsmusik zurück ins eigene Leben und zurück zur Bejahung des Lebens überhaupt. Darum geht's, und das ist nicht eben wenig.

Der Klappentext verrät uns: „Für Marten ist der Friedhof der richtige Ort: Friedhöfe sind ruhig, gut ausgedeutet und bieten ausreichend Schatten. Schon als Kind hat er die Befürchtung, nicht in diese Welt zu passen - und als sich die Möglichkeit auf ein Dasein frei von Unwägbarkeiten bietet, greift er zu: Er wird Beerdigungstrompeter auf dem Nordfriedhof in München und spielt den Toten das letzte Lied. Als Marten die Bankkarte seines soeben zu Grabe getragenen Klassenkameraden Wilhelm findet, beginnt eine groteske Irrfahrt. Ohne eigenes Zutun wird er in einen Strudel merkwürdiger Ereignisse gezogen und lernt all das kennen, wovon er sich Zeit seines Lebens so mühsam ferngehalten hat: andere Menschen, Geld, Abenteuer, die Liebe.“



„Abschlussball“ ist ein witziger, teilweise berührender und auch trauriger Roman über einen Außenseiter, der sein ganzes Leben lang nicht dazugehört und dann innerhalb eines Sommers alles nachholt.

Das Buch ist lakonisch geschrieben, emotional berührend - und zweifelsohne auch ein bisschen aus der Zeit gefallen. Es gibt Bücher, die begeistern, weil sie einen abholen. Solche, die faszinieren, weil sie so dicht sind.

Bücher, die unterhalten, zum Lachen bringen, zum Nachdenken und zum Weinen. Sehr wenige schaffen das alles auf einmal. Jess Jochimsens Abschlussball gehört definitiv dazu. Kein Wunder, ist der 1970 in München geborene Jochimsen doch nicht nur Romanautor, sondern auch ein auf allen deutschen Bühnen bekannter Kabarettist.

Gisela Fichtl hat es im MÜNCHENER FEUILLETON so auf den Punkt gebracht: „Ein herrlich skurriles Buch, wie ein gelungener Leichenschmaus - auch dort wird mehr, tiefsinniger und lebensbejahender gelacht als irgendwo sonst.“ Dem kann ich mich nur anschließen.

Br. Christophorus Goedereis

Jess Jochimsen: Abschlussball
Gebundene Ausgabe: 312 Seiten
Verlag: dtv Verlagsgesellschaft
ISBN-10: 3423281162

25 Jahre Franziskustreff

Mit treuen Wohltäterinnen und Wohltätern ein Raum der Geduld



Als Bruder Wendelin an der Liebfrauenkirche im Kloster den Franziskustreff begründete, war er sich sicher: Wenn Gott uns die Armen schickt, dann sorgt er auch für sie. Er hatte dabei die Vielen im Blick, die gerne mithelfen, dass obdachlose und arme Mitmenschen eine Perspektive erhalten. Unvergessen sind seine handschriftlich verfassten Dankbriefe, sein fester Händedruck und sein Lachen. Sein großes Gottvertrauen war ansteckend und wirkt bis heute. Die Franziskustreff-Stiftung führt sein Engagement weiter. Bei den Treffen von Wohltäterinnen und Wohltätern - wie hier Ende April - erläutern Bruder Paulus und Bruder Michael, mit welchem Grundverständnis wir an jedem Werktag und kirchlichen Feiertag die Tür öffnen für ein gutes Frühstück, und warum die Sozialberatung gerade auch sozusagen vom Frühstückstisch aus schon so Manchem einen entscheidenden Schritt ermöglichte nach vorn auf dem Weg zurück in die gesellschaftlichen Strukturen.

Die große Gemeinschaft der Unterstützerinnen und Unterstützer ist für die Männer und Frauen, die in Not sind, ein wichtiges Signal: Sie sind nicht vergessen; ihr Schicksal wird gesehen. Bruder Michael hob in seinem Vortrag hervor, dass der Respekt vor dem Weg des Einzelnen eine große Geduld erfordere. Er dankte ausdrücklich allen, die ihre Gaben geben, dass sie diesen Raum der Geduld mittragen. Denn nur die Geduld lässt einzelne so wachsen, wie es ihrem Tempo entspricht. In der Sozialberatung erhalten sie fachkundige Angebote für Gespräch und kreativen Ausdruck, aber natürlich auch handfeste Hinweise für unterstützende Hilfen.

Br. Paulus Terwitte
Stiftungsvorstand

Br. Michael Wies
Einrichtungsleiter

Ihre Spende für die laufenden Ausgaben des Franziskustreffs erreicht uns so:

Kontoinhaber: Franziskustreff-Stiftung
IBAN: DE77 5005 0201 0000 4060 58
BIC: HELADEF1822
Frankfurter Sparkasse

Bitte tragen Sie im Verwendungszweck Ihren Namen, die Straße und die PLZ ein, damit wir Ihnen eine Spendenquittung zusenden können.

Besondere Nähe Gottes

Auf den Spuren des hl. Franziskus zu den franziskanischen Einsiedeleien

Assisi zurückgekehrt, machte er Bekanntschaft mit einem Aussätzigen, den er liebevoll umarmte. Vor dem Kreuz in San Damiano fühlte er sich persönlich von Christus angesprochen und aufgefordert, die sich im Zerfall befindende Kirche wieder aufzubauen. Er brach mit seinem Vater und wollte fortan nur noch dem armen Christus nachfolgen. Wer Franziskus kennen-

lernen und verstehen lernen will, darf es nicht nur bei dem Besuch der üblichen Orte belassen, sondern muss sich auch an die abgelegenen Orte begeben, an denen er zeitweise weilte.

Papst Alexander IV schrieb im Jahre 1255 einen Brief an die Minderbrüder: „Von ganzem Herzen fordern wir euch auf, mit Respekt und Eifer – soweit es die menschlichen Umstände erlauben – alle Spuren des hl. Franziskus wieder zu suchen, sowohl die Einsiedeleien auf den Bergen wie die Höhen. Haltet die Orte, die ihr findet, in Ehren“ (Bullarium franc. II Roma, 29). Genau das war das Ziel der diesjährigen Pilgerreise. Und die 25 Pilger und Pilgerinnen wurden nicht enttäuscht, auch

Kreuzgang des Klosters San Damiano

Die Minderbrüder zogen sich nicht in Klöster zurück, sondern sahen die Welt als ihr Kloster an. In der Nachfolge des Herrn waren Franziskus und die ersten Brüder zeitlebens zu Fuß unterwegs. Dabei zogen sie sich immer wieder für geraume Zeit in Einsiedeleien zurück, um dort die Nähe Gottes in besonderer Weise zu suchen. Franziskus war ein Kind seiner Zeit. Er entstammte einer wohlhabenden Kaufmannsfamilie. Tanz, Gesang, Gastmähler, erlesene Speisen und Weine gehörten in seiner Jugendzeit ganz selbstverständlich zu seinem Leben. Franziskus zog in den Krieg und geriet anschließend in Gefangenschaft. Diese Erfahrungen sollten sein Leben verändern. Nach

wenn so mancher Aufstieg zu einer der Einsiedeleien bei Sonne und Regen beschwerlich war.

Die Einsiedeleien ähneln einander, und doch birgt jede etwas Besonderes. In der Nähe der meisten Einsiedeleien befinden sich Felsspalten, in die sich Franziskus gerne zum Gebet zurückzog. Diese lassen sich als Wunden Christi deuten. Der Legende nach spalteten sich die Felsen, als Jesus am Kreuz starb.

Die Einsiedelei Sant' Urbano bei Narni ist in einer wunderschönen Landschaft gelegen. Der Kreuzgang ist hier nicht geschlossen, sondern öffnet sich auf einer Seite mit einem weiten Blick in die Umgebung. Der in der Einsamkeit Weilende wird hier daran erinnert, dass er wieder in die Welt zurückkehren muss und nicht auf Dauer an dieser Stätte bleiben kann. Das obere Heiligtum von Poggio Bustono war für Franziskus ein wichtiger Ort. Hier erfuhr er die Barmherzigkeit Gottes und spürte zum ersten Mal in seinem Leben, dass Gott ihm seine Sünden vergeben hatte. Ganz anders wiederum wirkt die Einsiedelei La Foresta äußerlich gesehen. Hier standen einst Weinberge, und hier wurde Wein gekeltert. In der Kirche mit alten Fresken, die noch aus der Zeit des Heiligen stammen, feierte die Gruppe ihren ersten gemeinsamen Gottesdienst.

In der Einsiedelei Fonto Colombo, wo Franziskus seine Regel schrieb und sich einer schweren Augenoperation unterziehen musste, befindet sich in einer der Kapellen ein von ihm an die Wand gezeichnetes Tau, sein Erkennungszeichen. In der Kapelle segnete Br. Christophorus die Tauanhänger der Pilgergruppe. Ein besonderes Erlebnis war der

Aufenthalt in der Romita, einer von dem ehemaligen Franziskaner Bernadino wieder aufgebaute Einsiedelei, die heute als Pilgerherberge auf dem Franziskusweg dient. Die Reisegruppe wurde hier freundlich aufgenommen und zu einem üppigen Mittagessen eingeladen. Die winzigen ehemaligen Zellen der Einsiedelei auf dem Monteluco oberhalb der Stadt Spoleto vermitteln dem Besucher einen Eindruck von der einfachen Lebensweise der ersten Minderbrüder. Er war schon in der Antike ein heiliger Berg, weswegen er nie abgeholzt wurde.

Überwältigend war der erste Blick auf die Einsiedelei der Cellen bei Cortona, die in einer Schlucht gelegen ist. Die Gruppe hatte hier auch Gelegenheit, einen Blick in das Refektorium und den Kreuzgang des heutigen Kapuzinerklosters zu werfen. Auch das kleine Kapuzinerkloster Monte Casale mit seiner alten Kirche und dem sehr kleinen Kreuzgang, wo einst drei Räuber bekehrt wurden, ist beeindruckend. Die Einsiedelei Camaldoli ist zwar



Die Felsspalte in La Foresta

kein franziskanischer Ort, vermittelt aber einen Eindruck, wie die Umgebung um die Portiunkula zur Zeit des Franziskus ausgesehen hat. Camaldoli ist das Gründungskloster eines Eremiten-Ordens der Kamaldulenser, der hier Anfang des 11. Jahrhunderts vom hl. Romuald gegründet wurde. Auf dem Programm standen ferner die Stadt Spoleto mit ihrem wunderschönen Dom, wo sich ein Autograph des hl. Franziskus befindet, und Montefalco, dem Balkon Umbriens. In der ehemaligen Franziskanerkirche konnte die Gruppe hier einen wunderschönen Freskenzyklus zum Leben des Heiligen bewundern und sich mit seiner Lebensgeschichte vertraut machen.

In Assisi war die Gruppe auf den Spuren des jungen Franziskus unterwegs, und natürlich durfte ein Besuch der Kirche San Francesco nicht fehlen, mit den berühmten Fresken von Giotto di Bondone und anderen bedeutenden Malereien der Renaissance sowie seinem

Grab. Es blieb auch Zeit für den Besuch von Rivortorto, wo die ersten Minderbrüder einen Stall bewohnt haben, und das Portiunkulakapellchen in der großen Kirche Santa Maria degli Angeli, dem Lieblingsort des heiligen Franziskus. Und in San Masseo unterhalb der Stadt Assisi gelegen, dem einstigen Taize von Assisi, lädt die Krypta den Pilger zu Stille und Gebet ein. In San Damiano feierte die Gruppe die Vesper mit und einige pilgerten am folgenden Tag erneut zur frühen Morgenstunde zum Morgengebet dorthin. Ein Höhepunkt der Pilgerfahrt war der zweitägige Aufenthalt auf dem Berg La Verna, wo Franziskus die Wundmale empfing.

Die Einsiedeleien zeigen uns Heutigen noch viel von ihrer Ursprünglichkeit und der Spiritualität der Minderbrüder. Antworten darauf, wie Franziskus das Evangelium verstanden und gelebt hat, geben auch die franziskanischen Schriften und Legenden. Aber letztlich geht es nicht um Franziskus, sondern um die Frage, wie der einzelne Christ sein Christsein heute leben kann. Die franziskanische Spiritualität und Tradition können dazu Impulse geben.

Hannelore Wenzel



Berührende Predigt von Kardinal O'Malley bei Priesterweihe

„Das Lieblingsparfüm eines Kapuzinerpriesters“

Priesterweihe von Br. Thomas M. Schied durch Kardinal O'Malley.



Der Geruch der Schafe soll das Lieblingsparfüm eines Kapuzinerpriesters sein, sagte Kardinal Sean O'Malley am Montag, dem 30. April, bei der Priesterweihe von Br. Thomas Maria Schied in Altötting.

In seiner Predigt griff der Erzbischof von Boston (USA) das Wort von Papst Franziskus auf, der in einer Ansprache zu Priestern gesagt hatte, dass „der Hirte den Geruch der Schafe annehmen soll“. Der Kardinal, selbst Mitglied des Kapuzinerordens, legte dem Weihekandidaten und den über 40 anwesenden Kapuzinern auch ans Herz, den Menschen gleichzeitig Vater und Bruder zu sein und immer

wieder von den „Kleinen Christi“ zu lernen: „Sie sind deine besonderen Schutzbefohlenen und Freunde.“

Der Weihegottesdienst fand in der vor wenigen Jahren frisch renovierten Basilika St. Anna statt. Das große Gotteshaus war gefüllt mit Familienangehörigen, Freunden und Mitbrüdern von Br. Thomas Maria sowie mit Gläubigen aus Altötting und Umgebung. Über 40 Priester, darunter der Altbischof von Passau, Wilhelm Schraml, legten während des eindrucksvollen Ritus dem Weihekandidaten die Hände auf.

„WIR BLEIBEN VIEL ZU OFT BEI DEM VERBLEIBENDEN EINEN SCHAF“

Kard. Sean O'Malley gehört zur Kapuzinerprovinz von Pennsylvania, die von deutschen Kapuzinern in den Folgen des Kulturkampfes gegründet wurde. Bei einem Pressegespräch am Montagmorgen hatte der US-Bischof, der am liebsten in der braunen Kutte mit dem weißen Strick unterwegs ist, an seine Priesterweihe erinnert. Mit einem schmunzelnden Blick auf Bayern merkte er an, dass seine Weihekirche weitgehend von der lokalen Brauerei gebaut worden war. Ernster gemeint war jedoch sein Hinweis darauf, dass von den vier Priestern seines Jahrganges drei in die Mission nach Papua-Neuguinea gegangen sind und er selbst zunächst für die Arbeit mit Spanisch und Portugiesisch sprechenden Einwanderern eingesetzt wurde. Im Weihegottesdienst griff er die missionarische Sendung der Priester und der Kirche auf, als er erinnerte, dass im Evangelium von 100 Schafen eines verloren geht, und die Versuchung besteht, bei den verbleibenden 99 zu bleiben. „Heute ist es paradoxerweise umgekehrt. 99 Schafe sind uns verloren gegangen und wir bleiben viel zu oft bei dem verbleibenden einen Schaf.“

Der neugeweihte Priester spendete nach dem Weihegottesdienst in der benachbarten Konradskirche den ersten Segen als Priester. Dazu formten sich lange Schlangen von Gläubigen, die geduldig auf den Primizsegen warteten. Am 6. Mai feiert Neupriester Br. Thomas M. seine Primiz in St. Anton in München. Im Pfarrverband Isarvorstadt hatte er seine Diakonsatszeit verbracht. Die Heimatprimiz findet am 27. Mai in Bruchweiler-Bärenbach in der Pfalz statt.

Quelle: www.kapuziner.org
Text: Br. Helmut Rakowski
Fotos: © Claudia Göpperl



Geänderte Gottesdienst-Orte Geänderte Gottesdienst-Zeiten 2. Juli 2018 bis Mitte April 2019

Diese und die folgenden drei Seiten können Sie herausnehmen und an Ihrer Pinnwand oder Ähnlichem aufbewahren.



MEHR ALS DU SIEHST
2. BAUABSCHNITT
2. JULI 2018 – APRIL 2019



Liebfrauen Gottesdienst

Am 2. Juli 2018 beginnt der 2. Bauabschnitt der Innensanierung der Liebfrauenkirche. Das bedeutet: Die Liebfrauenkirche ist vom 2. Juli 2018 bis circa Mitte April 2019 geschlossen. Für diesen Zeitraum gilt die nebenstehende Gottesdienstordnung.

Dazu folgende Hinweise:

- Nahezu das gesamte Gottesdienstangebot wird aufrechterhalten. Allerdings wird es sich auf vier verschiedene Kirchen verteilen: auf zwei katholische (Kaiserdom St. Bartholomäus und St. Leonhard) und auf zwei evangelische (St. Katharinen und Dreikönig).
- Die neue Gottesdienstordnung wurde von den zuständigen Gremien beschlossen und gutgeheißen (Kapuzinerkonvent, Ortsausschuss Liebfrauen, Pfarrgemeinderat Dom, Pastoralteam der Dompfarrei).
- Für die Eucharistiefeier in den beiden evangelischen Kirchen liegen die Genehmigungen der beiden evangelischen Kirchengemeinderäte sowie des Bistums Limburg vor.
- Die Gottesdienste im Dom liegen zum Teil in Verantwortung von Liebfrauen, zum Teil in Verantwortung vom Dom. Siehe nebenstehende Tabelle.
- Einige Gottesdienstzeiten mussten verändert werden.
- Zwei Gottesdienstangebote können in den Monaten Juli und August 2018 nicht stattfinden. Es sind dies die Eucharistiefeier am Samstagmorgen um 10 Uhr und am Sonntagabend um 20.30 Uhr. Beide Gottesdienste finden ab September 2018 wieder statt, sobald die St. Leonhardkirche nach deren Renovation wieder geöffnet ist. Sollte es dabei zu Verzögerungen kommen, gibt es einen „Plan B“.
- Die wöchentliche Eucharistiefeier am Freitagabend kann an keinem der vier „Ausweichorte“ stattfinden. Wir verweisen dazu auf die Abendmesse freitags um 18 Uhr in der Deutschordenskirche
- Die Tauffeiern während der Schließungszeit der Liebfrauenkirche finden in der St. Antoniuskirche im Westend statt. Nähere Informationen dazu unter www.liebfrauen.net (dort der Menüpunkt „Was tun wenn?“)
- Das Beichtangebot wird mit leicht veränderten Uhrzeiten in den Dom verlegt.

EUCHARISTISCHE ANBETUNG IN DER WAHLKAPELLE DES DOMS

Montag bis Donnerstag 8.30 bis 12 Uhr

ÖKUMENISCHES MITTAGSGEBET IN DER ST. KATHARINENKIRCHE

Montag bis Freitag 12.30 bis 12.45 Uhr

GOTTESDIENSTE

Ab 2. Juli 2018

Sonntag

8.00 Uhr Eucharistiefeier im Dom	L
10.00 Uhr Eucharistiefeier im Dom	D
12.30 Uhr Eucharistiefeier in Dreikönig	L
18.00 Uhr Eucharistiefeier im Dom	D
20.30 Uhr Eucharistiefeier in St. Leonhard	L
ab September 2018	

Montag bis Donnerstag

7.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Katharinen	L
10.00 Uhr Eucharistiefeier im Dom	L
18.30 Uhr Eucharistiefeier im Dom	L

Freitag

7.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Katharinen	L
10.00 Uhr Eucharistiefeier im Dom	L
18.00 Uhr Eucharistiefeier in Deutschorden	OT

Samstag

7.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Katharinen	L
10.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Leonhard	L
ab September 2018	
18.00 Uhr Vorabendmesse im Dom	L

BEICHTGELEGENHEIT Ab 2. Juli 2018

Montag bis Freitag

11.00 bis 12.00 Uhr im Dom	L
15.00 bis 18.00 Uhr im Dom	L

Samstag

11.00 bis 12.00 Uhr im Dom	L
15.30 bis 17.30 Uhr im Dom	L

In Verantwortung¹ von: **D = Dom**, **L = Liebfrauen**, **OT = Deutschorden**

¹ - Sakristan, Zelebrant/Beichtvater, Kirchenmusiker, liturgisch Mitwirkende

Kirchensanierung konkret

Die Liebfrauenkirche wird von Juli 2018 bis April 2019 geschlossen sein, ebenso die Anbetungskapelle und die Sakristei. Der Innenhof mit der Lourdesgrotte, der Franziskustreff und das Turmzimmer bleiben geöffnet. Auch Gemeindesaal, Kapuzinerkeller und Gruppenraum bleiben in Benutzung. Und auch die Klosterpforte öffnet zu den gewohnten Uhrzeiten.

Schon oft wurde in Liebfrauen der Satz des Theologen Johannes B. Metz zitiert: „Die kürzeste Definition von Religion heißt Unterbrechung“. Möge auch die in Liebfrauen bevorstehende „Unterbrechung“ nicht nur eine Zeit sein, in der wir woanders Gottesdienst feiern - sondern ein fruchtbares und kreatives Innehalten, und somit: Eine Unterbrechung, in der auch neue Ideen wachsen und reifen dürfen.

Br. Christophorus Goedereis OFM Cap, Rektor der Liebfrauenkirche

Die Sanierung sieht vor:

- Anstrich und leicht veränderte Farbgebung des Innenraums
- Erneuerung der gesamten Elektrik
- Lichtkonzept
- Neugestaltung des Altarraums (neuer Altar und neuer Ambo)
- Absenkung der vorderen Hälfte des Hochchors (Altarrbereich) um eine Stufe (Wie der Herstellung des ursprünglichen Höhengiebaus der Kirche).
- Neugestaltung der Taufkapelle: Öffnung des historischen Eingangsportals zum Liebfrauenberg hin (nicht als ständiger Eingang, wohl aber für besondere Anlässe), Installation eines Glasdachs zur besseren Ausleuchtung des Dreikönigtympanons aus

dem 16. Jahrhundert, Rückführung des historischen Taufbeckens.

- Neugestaltung des Eingangsbereichs der Kirche (Schriftenstände, Schaukästen, Infotafeln).

KOSTEN UND FINANZIERUNG

Als „Dotationskirche“ befindet sich die Liebfrauenkirche im Eigentum der Stadt Frankfurt am Main. Die Kosten für die Sanierung (ca. 1,8 Mio. Euro) trägt daher die Stadt Frankfurt am Main.

Auf den Kirchort Liebfrauen entfallen die Kosten für die Neugestaltung des Altarraums (Altar, Ambo, Kredenz, Sedilien) sowie für die „Einrichtungsgegenstände“ (Schriftenstände, Schaukästen, Infotafeln). Der Eigenanteil, der auf den Kirchort Liebfrauen zukommt beläuft sich auf ca. 100.000 Euro.

SPENDEN

Sie können uns durch Ihre Spende unterstützen. Wir bedanken uns für Ihre finanzielle Hilfestellung und stellen auf Wunsch gerne eine amtliche Spendenquittung aus.

Spendenkonto:
 Kapuzinerkloster
 Frankfurter Sparkasse
 BLZ 500 502 01 Konto 48777
 IBAN: DE14 5005 0201 0000 0487 77
 BIC: HELADEF1822
 Stichwort: „Kirchensanierung“

Kirche in der Stadt

Erste Visitation des Bischofs führt nach Frankfurt

Die Situation der katholischen Kirche in der Großstadt kennen lernen; die Nöte und Anliegen der Bürger, die hier leben, wahrnehmen; die Chancen ausloten, die Menschen neu mit der Botschaft des Evangeliums bekanntzumachen: All das sind Ziele der ersten Visitation, zu der der Bischof von Limburg, Georg Bätzing, ab Donnerstag, 20. April, an insgesamt 50 Tagen nach Frankfurt kommt.

Bis November erfüllt der Bischof damit eine der wichtigen Aufgaben seines Amtes, nämlich im Kontakt mit den Gläubigen ebenso wie mit Vertretern der Stadtgesellschaft Einblicke zu gewinnen, was die Kirche vor Ort für wen leisten kann, wo sie Unterstützung des Bistums braucht, wo etwas Neues wächst, aber auch, wo Altes wegbricht.

DER GRÖßTE DER ELF BISTUMSBEZIRKE

Frankfurt ist der größte der elf Bezirke des Bistums Limburg, dem etwa 640.000 Katholiken zwischen Wiesbaden und Limburg, dem Rheingau, Westerwald und Taunus angehören. In Frankfurt zählen etwa 151.000 Katholiken zum Bistum, das sind 21,7 Prozent der knapp 700.000 Einwohner auf Bistumsgebiet. Die Stadtteile Nieder-Eschbach, Harheim und Bergen-Enkheim gehören zu den Bistümern Mainz und Fulda.

Bei Besuchen in den Pfarreien, im Kontakt mit muttersprachlichen Gemeinden sowie katholischen Einrichtungen und Gruppierungen will Bätzing exemplarische und neue Arbeitsfelder der Seelsorge kennen lernen, Gottesdienste mit den Gläubigen feiern, aber auch ins



Bischof Georg Bätzing auf der Musikmesse

Gespräch kommen mit Vertretern von Politik, Kultur, Wirtschaft, Gesellschaft und anderen Religionen. So sind etwa Besuche im Polizeipräsidium, am Flughafen, an der Goethe-Universität, in der Europäischen Zentralbank, bei der Stadt Frankfurt, in Schulen, Altenheimen, im Industriepark Höchst, in der Uni-Klinik oder im Gefängnis geplant. Bei Stadtteilrundgängen und in Gesprächsrunden kommen umkämpfte Themen wie Wohnen, Soziales, Bildung oder Migration zur Sprache. Wichtiges Anliegen ist dem Bischof bei seiner Visitation darüber hinaus Gebet und Spiritualität und die Ermutigung der haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiter in der Seelsorge und in sozialen Einrichtungen.

Quelle: Bistum Limburg
Doris Wiese-Gutheil

Bewusst: Liebe Heiliger Geist überall

Woche des Heils vom 21. bis 25. Mai 2018 mit Br. Paulus



Alles atmet Liebe.

Sie ist der Hauch Gottes. Sie taucht ins Leben hinein und bringt es zum Keimen und Wachsen. Täglich mache ich mir das bewusst. Und nehme teil am Leid von Mensch und Schöpfung, wenn Geist und Liebe wie abwesend scheinen.

In der „Woche des Heils“ möchte ich Aspekte der Urkraft Liebe zum Sprechen bringen und dem Heiligen Geist Raum geben, dem Keim aller Liebe. Gemeinsamer mehrstimmiger Gesang, Wort, Stille – und das kurze Gespräch mit suchenden Mitmenschen: In diesem Rhythmus öffnet sich der Kirchenraum für alle, die einen Abend oder an mehreren mitgehen möchten.

Ich lade Sie herzlich ein, Sie und vielleicht einen Ihrer lieben Bekannten, eine Freundin, einen Kameraden. Nehmen Sie diese Einladung persönlich. Es wäre schön, wenn wir uns begegnen würden.

Br. Paulus

Was Sie sein sollten ...

Sie müssen weder katholisch sein noch sich für einen gläubigen Menschen halten, um an einem oder mehreren Abenden teilzunehmen. Aber gern: offen, ja neugierig sein, etwas Neues zu probieren.

Wer wir sind ...

Sie nehmen an einem christlichen Gebetsgottesdienst teil, der von einem katholischen Ordenspriester geleitet wird.

Ihre Freiheit in der Teilnahme ...

Sie werden angeleitet, sich in Ihren seelischen oder körperlichen Einschränkungen anzunehmen. Bibelwort, ein Kurzvortrag, gemeinsamer mehrstimmiger Gesang, Stille und Gebet: Ein Angebot, bei dem Sie entscheiden, was sie mitvollziehen wollen. Sie können diese offene spirituelle Stunde jederzeit verlassen. Sie können anonym bleiben, sind zu nichts verpflichtet. Ein bisschen Neugier kann jedoch nicht schaden. Wagen Sie einen neuen Schritt. Seien Sie so frei.

Jeder Abend ist ein Zusammenspiel von gemeinsamem Singen und Schweigen unterstützt durch einen Vortrag, der sich jeden Tag einem anderen Aspekt der Liebe widmet.

Anleitung durch:

Bruder Paulus Terwitte, Kapuziner, Priester
Liebfrauen

Weitere Informationen in den ausliegenden
Faltblättern oder auf www.liebfrauen.net

Bildungswerk Liebfrauen lädt ein

Dienstagabends im Citykloster - jeweils um 19.30 Uhr bis 20.30 Uhr

5. Juni 2018

DAS JOHANNESEVANGELIUM - DRAMATISCHE ERZÄHLUNG MIT VIELEN FRAGEN

Vortrag von Prof. em. Dr. Michael Theobald

Das Johannesevangelium ist eine „dramatische Erzählung“ mit vielen derart lebendigen Gesprächen und Reden, dass sie mit verteilten Rollen gespielt werden könnten - nicht nur die Passionserzählung, sondern auch Partien wie die der Heilung des Blindgeborenen. Der Stoff ist so inszeniert, dass die „Zuschauer“ bzw. Hörerschaft mit eigenen Fragen und Erfahrungen in das Stück verwickelt wird.



Das Evangelium sollte deshalb nicht als historischer Report missverstanden werden. Einige der Fragen sind: Wer ist Autor des Buchs, an wen ist es gerichtet? Das Verhältnis Kirche – Judentum/Israel spielt eine zentrale Rolle. Ist das Buch antijüdisch? Ist sein erhabenes Jesus-Bild nicht so weit vom historischen Jesus entfernt, dass es nicht mehr glaubwürdig ist?

Prof. Dr. Theobald war Professor für Neues Testament und lehrte zuletzt an der Eberhard Karls Universität Tübingen.

12. Juni 2018

DIE JOHANNESBRIEFE

Vortrag von Prof. Dr. Stefan Schreiber

„Gott ist Liebe“ ist vielleicht der bekannteste Satz aus den Johannesbriefen. Aber auch die Praxis der gegenseitigen Liebe innerhalb der Gemeinde, das Liebesgebot, spielt eine erhebliche Rolle. Doch da beginnen



bereits die Probleme: Gilt die Liebe nur der eigenen Gruppe, und mit wem setzen sich die Briefe eigentlich auseinander? Wer hat sie wann und mit welcher Intention geschrieben? Die Johannesbriefe eröffnen einen interessanten Einblick in eine kritische Situation einer Christengruppe im späten ersten Jahrhundert, und der Vortrag will zeigen, wie sie diese Konfliktlage zu meistern versuchen.

Prof. Dr. Schreiber hat den Lehrstuhl für Neutestamentliche Wissenschaft der Universität Augsburg inne.

19. Juni 2018

PSALMEN IM NEUEN TESTAMENT UND IM JOHANNESEVANGELIUM

Vortrag von Sr. Dr. Dr. Igna Kramp CJ

Das Buch der Psalmen ist zunächst die betende Antwort Israels auf die Gabe der Tora. In diesen uralten Gebetstexten trägt Israel Bitte und Dank, Klage und Lobpreis vor Gott. Doch bereits in biblischer Zeit



wurde der Psalter David als Verfasser zugeschrieben und deshalb als königlich-messianisches Buch schlechthin gelesen. So betet Israel die Psalmen bis heute: In den Psalmen spricht Israel, aber in den Psalmen spricht auch David. In diese „Nachfolge“ Davids trat Jesus als Beter der Psalmen ein. Daher die große Bedeutung des Psalters für Christen damals und heute. Das Buch der Psalmen ist daher nicht von ungefähr das am häufigsten zitierte Buch im Neuen Testament. Die neutestamentlichen Autoren formulieren ihre Christologie weithin mithilfe von Psalmenzitaten. In diesem Sinne spricht Jesus bei Lukas: „Alles muss in Erfüllung gehen, was im Gesetz des Mose, in den Propheten und den Psalmen über mich geschrieben steht“ (Lk 24,44). Der Vortrag beschäftigt sich mit der Relecture der Psalmen im neuen Testament, vor allem in den Evangelien.

Sr. Igna ist Dozentin beim Theologisch-Pastoralen Institut für berufsbegleitende Bildung der Diözesen Fulda, Limburg, Mainz, Trier.

Franziskanische Gemeinschaft (OFS)

Am Samstag, den 26. Mai, treffen sich die Mitglieder des OFS zum Kapitel. Gäste sind hierzu nicht zugelassen. In unserer Monatsversammlung am 3. Juni werden Bruder Christophorus und Bruder Jürgen Maria einen Vortrag halten zum Thema: Bruder Konrad. Bruder Konrad lebte in Altötting. Er war Kapuziner und Pförtner. Am 22. Dezember jährt sich der Geburtstag des Heiligen zum 200. Mal. Zu dieser Monatsversammlung sind Gäste herzlich willkommen.

Aus zeitlichen Gründen kann Bruder Christophorus leider nicht mehr unser geistlicher Assistent sein. Wir bedanken uns ganz herzlich für seine Begleitung. Wir freuen uns, dass Bruder Jürgen Maria sich bereit erklärt hat, ab Juli die geistliche Assistenz zu übernehmen.



Nightfever

SAMSTAG, 26. MAI

19 UHR

LIEBFRAUENKIRCHE

Am Samstag, 26. Mai, findet von 19 bis 23 Uhr ein Nightfever-Abend statt. Er beginnt mit einer heiligen Messe und der Aussetzung des Allerheiligsten. Es besteht die Möglichkeit zu Gespräch und Gebet mit Priestern oder Mitgliedern des Laiengebets Teams. Außerdem kann ständig auch das Sakrament der Versöhnung (Beichte) empfangen werden.

Familiengottesdienste

SONNTAG, 27. MAI

11.30 UHR

LIEBFRAUENKIRCHE



Die Familiengottesdienste in Liebfrauen sind eine besondere Einladung an Kinder, Jugendliche und Familien. Die Gottesdienste sind mit einzelnen altersgerechten Elementen gestaltet, die jedoch in den „normalen“ Sonntagsgottesdienst integriert sind.

Alle sind herzlich willkommen!

Fronleichnam

DONNERSTAG, 31. MAI

Die Bezeichnung Fronleichnam leitet sich vom mittelhochdeutschen „vrône Lîcham“ ab, „des Herren Leib“. Gefeiert wird als bleibende Gegenwart Christi im eucharistischen Brot.

Der Gottesdienst um 10 Uhr in Liebfrauen entfällt; zu dieser Uhrzeit findet die gemeinsame Fronleichnamsfeier der Innenstadtkirchen auf dem Römerberg statt, daran schließt sich die Prozession an. Die Gottesdienste um 8, 11.30 und 17 Uhr finden wie gewohnt in der Liebfrauenkirche statt. Am Mittwoch, 30. Mai, ist um 18.30 Uhr Vorabendmesse.

Mystikkreis

FREITAG, 1. JUNI

19 UHR

GEMEINDESAAL

„Der Christ der Zukunft ist ein Mystiker“, schrieb der große Theologe Karl Rahner. Ein Mystiker ist ein gläubiger Mensch, der mit seinem Gott lebt und Erfahrungen macht. Der Mystikkreis trifft sich regelmäßig am ersten Freitag des Monats um 19 Uhr im Gemeindegemeinschaftssaal von Liebfrauen. Elemente der Treffen sind eine halbe Stunde kontemplatives Schweigen und eine Stunde Gespräch über einen mystischen Text. Die Gruppe versteht sich als Weggemeinschaft. Für Neueinsteiger/innen ist ein Vorgespräch erwünscht.

Wir laden zu den Maiandachten ein:

Sonntag, 20. Mai
Pfingstsonntag
18.15 Uhr Maiandacht

Montag, 21. Mai
Pfingstmontag
18.15 Uhr Maiandacht

Sonntag, 27. Mai
18.15 Uhr Maiandacht

Donnerstag, 31. Mai
Fronleichnam
18.15 Uhr Maiandacht

Kinderkirche

SONNTAG, 10. JUNI

10 UHR

GEMEINDESAAL

Jeden zweiten Sonntag im Monat findet für Familien mit Kindern bis zum Grundschulalter um 10 Uhr ein Kindergottesdienst im Gemeindesaal von Liebfrauen statt. Nach dem kindgerechten Wortgottesdienst können sich alle bei Kaffee, Saft und Kuchen stärken.

Fairtrade-Produkte

SONNTAG, 10. JUNI

FRANZISKUSTREFF

Der Verkauf von fair gehandelten Produkten findet jeweils am zweiten Sonntag des Monats nach den Gottesdiensten um 10 Uhr, 11.30 Uhr sowie 17 Uhr im Franziskustreff statt. Neben dem Verkauf der FAIRTRADE-Produkte werden Kaffee, Tee und selbstgebackener Kuchen angeboten.

Die Eine-Welt-Gruppe unterstützt mit dem Erlös die Arbeit des Kapuziners Br. Andreas Waltermann in Albanien.

Offener Seniorentreff

MITTWOCH, 20. JUNI

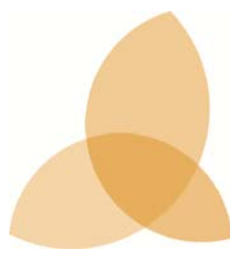
15 UHR

GEMEINDESAAL

Am Mittwoch, 20. Juni laden wir wieder zum Offenen Seniorentreff in den Gemeindesaal ein. An diesem Tag wird Br. Paulus anlässlich des Jubiläums über die Arbeit des Franziskustreffs sprechen.

Wie immer gibt es danach ein geselliges Beisammensein, Kaffee und Kuchen. Neue Gäste sind immer willkommen!





Proben

Vocalensemble Liebfrauen

mittwochs 19.30 - 21 Uhr
im Gemeindesaal

Die „Cappuccinis“

(mit jungen Erwachsenen)
nach Vereinbarung,
jeweils 19.30 - 21 Uhr
im Kapuzinerkeller

Choralschola

Pfingstsonntag, 20. Mai 2018 und
Sonntag, 3. Juni 2018
jeweils 9:30 Uhr

Kantorenprobe

nach Vereinbarung

Instrumentalensemble

Samstag, 26. Mai
und 22. Juni 2018
jeweils 11 Uhr

Gottesdienste mit besonderer musikalischer Gestaltung

Fronleichnamsgottesdienst auf dem Römerberg

Donnerstag, 31. Mai 10 Uhr
Musikalische Gestaltung:
Collegium vocale Liebfrauen
und Bläser-Ensemble
Leitung: Bezirkskantor Peter Reulein

Choralamt mit gregorianischen Gesängen

Sonntag, 20. Mai und
3. Juni
jeweils 10 Uhr

Familiengottesdienst mit neuen geistlichen Liedern

Sonntag, 27. Mai und
23. Juni
jeweils 11.30 Uhr

Kalender

Sonntag, 20. Mai Pfingsten

18.15 Uhr
Maiandacht
Liebfrauenkirche

Montag, 21. Mai Pfingsten

18.15 Uhr
Maiandacht
Liebfrauenkirche

19.30 Uhr
Woche des Heils
Liebfrauenkirche

Dienstag, 22. Mai

19.30 Uhr
Woche des Heils
Liebfrauenkirche

Mittwoch, 23. Mai

19.30 Uhr
Woche des Heils
Liebfrauenkirche

Donnerstag, 24. Mai

19.30 Uhr
Woche des Heils
Liebfrauenkirche

20 Uhr
En passant
Kapuzinerkeller

Freitag, 25. Mai

19.30 Uhr
Woche des Heils
Liebfrauenkirche

Samstag, 26. Mai

19 Uhr
Nightfever
Liebfrauenkirche

Sonntag, 27. Mai

11.30 Uhr
Familiengottesdienst
Liebfrauenkirche

18.15 Uhr
Maiandacht
Liebfrauenkirche

Montag, 28. Mai

17 Uhr
Schweigemeditation
Kapuzinerkeller

Donnerstag, 31. Mai Fronleichnam

10 Uhr
Fronleichnamfeier
Römerberg

18.15 Uhr
Maiandacht
Liebfrauenkirche

Freitag, 1. Juni

19 Uhr
Mystikkreis
Gemeindesaal

Montag, 4. Juni

17 Uhr
Schweigemeditation
Kapuzinerkeller

Dienstag, 5. Juni

19.30 Uhr
Vortrag „Johannesvange-
lium“(S. 19)
Gemeindesaal

Freitag, 8. Juni

15 Uhr
Bibelgespräch zum
Alten/Neuen Testament
Gemeindesaal

Sonntag, 10. Juni

10 Uhr
Kinderkirche
Gemeindesaal

Nach den Gottesdiensten
um 10, 11.30, 17 Uhr
Eine-Welt-Verkauf
Franziskustreff

Montag, 11. Juni

17 Uhr
Schweigemeditation
Kapuzinerkeller

Dienstag, 12. Juni

19.30 Uhr
Vortrag „Die Johannes-
briefe“ (S. 19)
Gemeindesaal

Donnerstag, 14. Juni

20 Uhr
En passant
Kapuzinerkeller

Freitag, 15. Juni

15 Uhr
Bibelgespräch zum
Alten/Neuen Testament
Gemeindesaal

Montag, 18. Juni

17 Uhr
Schweigemeditation
Kapuzinerkeller

Dienstag, 19. Juni

19.30 Uhr
Vortrag „Psalmen im
Johannesevangelium“
(S. 20)
Gemeindesaal

Mittwoch, 20. Juni

15 Uhr
Offener Seniorentreff
Gemeindesaal

Donnerstag, 21. Juni

20 Uhr
En passant
Kapuzinerkeller

Freitag, 22. Juni

15 Uhr
Bibelgespräch zum
Alten/Neuen Testament
Gemeindesaal

Ehrenamtliche als Rechtschreib-Mentor/innen gesucht

Prof. Dr. Beck (Pastoraltheologie und Homiletik in Frankfurt/St. Georgen) sucht für ausländische Studierende Ehrenamtliche als Rechtschreib-MentorInnen. Sie müssten bereit sein, per E-Mail Kontakt zu einem Studenten oder einer Studentin zu halten und ab und zu schriftliche Hausarbeiten zu korrigieren.

Dabei geht es natürlich nicht um die Inhalte der Hausarbeiten, sondern nur um Zeichensetzung, Satzbau und ähnliche Dinge. InteressentInnen können sich direkt bei Prof. Beck melden: beck@sankt-georgen.de



Gottesdienste an Pfingsten



SAMSTAG, 19. MAI

17 Uhr Eucharistiefeier
(Vorabendmesse)

PFINGSTSONNTAG, 20. MAI

8, 10, 11:30, 17
und 20:30 Uhr Eucharistiefeiern
18.15 Maiandacht

PFINGSTMONTAG, 21. MAI

8, 10, 11:30 und 17 Uhr Eucharistiefeiern
18.15 Maiandacht

Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge. Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen.

Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

Ab 9. April bis Mitte Juni 2018 wird das Turmzimmer saniert. Die Gespräche finden in dieser Zeit in einem Raum im Kloster statt.

16 Uhr

17 Uhr

18 Uhr

19 Uhr

Juni

Fr 01.	Frau Mühlhause	Frau Mühlhause		
Di 05.	Br. Paulus	Br. Paulus	Herr Faupel	Herr Faupel
Mi 06.	Herr Dohnal	Herr Dohnal	Herr Leistner	Herr Leistner
Do 07.	Pfr. Greef	Pfr. Greef	Herr Hoffmann	Herr Hoffmann
Fr 08.	Frau Kirst	Frau Kirst		
Di 12.	Br. Paulus	Br. Paulus	Br. Christophorus	Br. Christophorus
Mi 13.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus
Do 14.	Frau Kirst	Frau Kirst		
Fr 15.	Frau von Alten	Frau von Alten		
Di 19.	Sr. Bettina	Sr. Bettina	Br. Christophorus	Br. Christophorus
Mi 20.	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus	Frau von Alten	Frau von Alten
Do 21.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus
Fr 22.	Br. Jürgen	Br. Jürgen	Herr Ferreira	Herr Ferreira
Di 26.	Br. Paulus	Br. Paulus	Herr Menne	Herr Menne
Mi 27.	Frau Noll	Frau Noll	Frau von Alten	Frau von Alten
Do 28.			Herr Hoffmann	Herr Hoffmann
Fr 29.	Frau Mühlhause	Frau Mühlhause	Herr Ferreira	Herr Ferreira

Weitere Termine finden Sie im Aushang.

Anmeldung zum Gespräch im Turmzimmer:

069-297 2 96-0

turmzimmer@liebfrauen.net



Liebfrauen Gottesdienst

EUCHARISTISCHE ANBETUNG

WAHLKAPELLE DES DOMS

Montag bis Donnerstag

8.30 Uhr bis 12 Uhr

LIEBFRAUENKIRCHE

Samstag

7.30 bis 9.45 Uhr

vor dem ausgesetzten Allerheiligsten am Tabernakel (zurzeit vor dem Annenaltar). Die Anbetungszeit endet mit dem sakramentalen Segen.

Während der ersten Bauphase der Sanierung der Liebfrauenkirche wird die Anbetungskapelle als Sakristei genutzt und ist für Publikum geschlossen.

GOTTESDIENSTE

Sonntag

8.00 Uhr Eucharistiefeier
10.00 Uhr Eucharistiefeier
11.30 Uhr Eucharistiefeier
17.00 Uhr Eucharistiefeier
20.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag bis Freitag

7.00 Uhr Eucharistiefeier
10.00 Uhr Eucharistiefeier **im Dom**
12.30 Uhr Gebet am Mittag
in der Katharinenkirche
18.30 Uhr Eucharistiefeier

Samstag

7.00 Uhr Eucharistiefeier
10.00 Uhr Eucharistiefeier
17.00 Uhr Vorabendmesse

KONTAKT

sekretariat@liebfrauen.net

Telefonnummer: 069 / 29 72 96-0

Öffnungszeiten der Pforte

Montag bis Freitag:

9 Uhr bis 13 Uhr

14 Uhr bis 18 Uhr

Samstag: 9 Uhr bis 13 Uhr

Für Fragen zu Taufe, Erstkommunion, Trauung, Konversion oder Wiedereintritt gehen sie bitte auf unsere Homepage www.liebfrauen.net unter „Was tun, wenn ..“

BEICHTGELEGENHEIT

Montag bis Freitag

8.30 bis 9.30 Uhr
11.00 bis 12.00 Uhr
15.00 bis 18.00 Uhr

Samstag

8.30 bis 9.30 Uhr
11.00 bis 12.00 Uhr
14.30 bis 16.30 Uhr



miteinander. versöhnt. leben.

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!



Pfingstkollekte am 20. Mai 2018